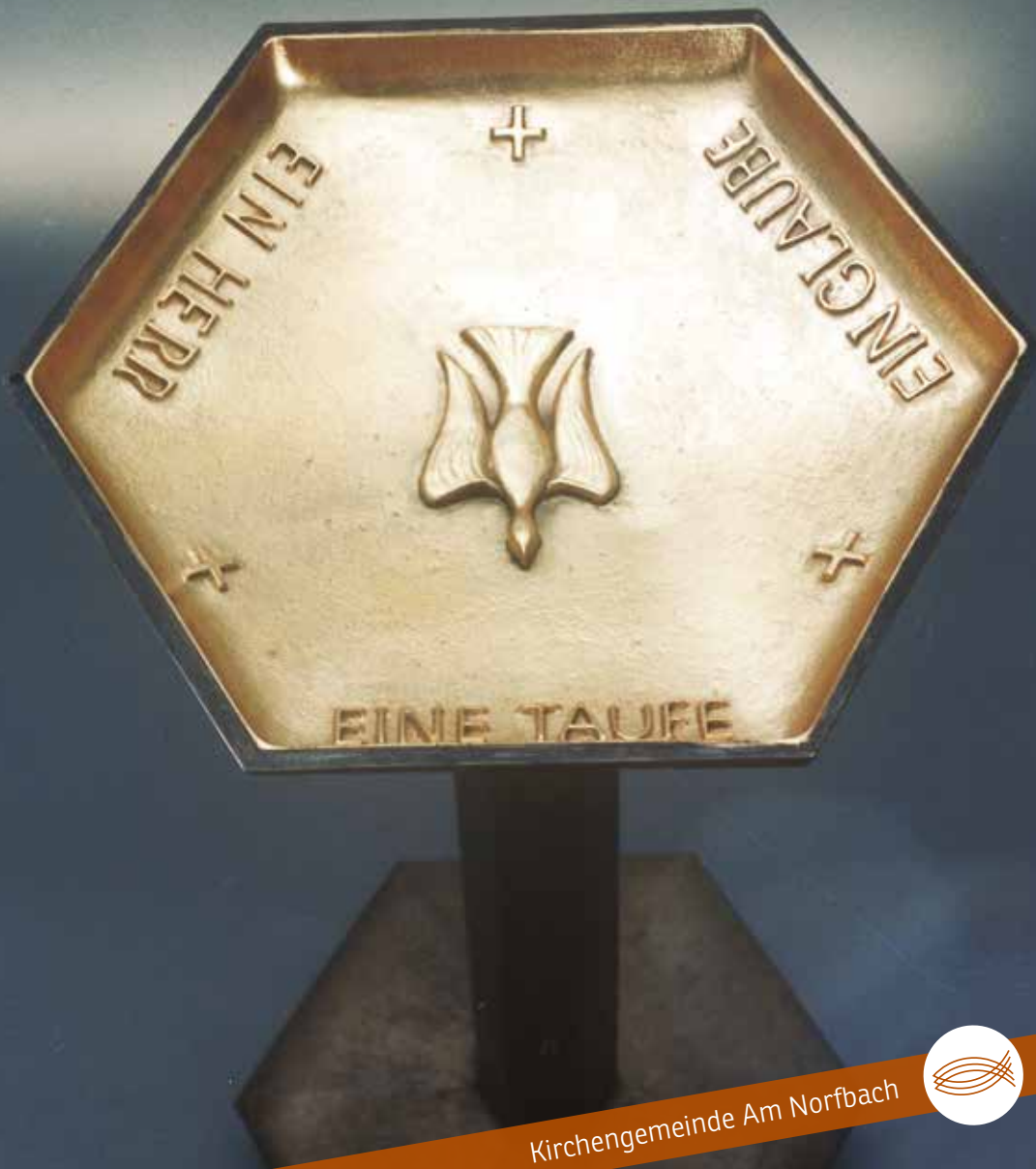


# evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

März | April | Mai 2021



Kirchengemeinde Am Norfbach



# Dieses war der erste Streich...

... und der zweite folgt sogleich: Herzlich willkommen in der zweiten Ausgabe zum Gemeindebrief der evangelischen Gemeinden in Neuss!

Nach unserer Startausgabe im Winter 2020 haben uns zahlreiche Rückmeldungen zur Idee und zur Umsetzung erreicht: Vielen Dank dafür! Wir haben uns bemüht, Ihre Anregungen aufzunehmen, das Ergebnis halten Sie gerade in den Händen. Was ist neu?

Wir haben mehr Farbe hineingebracht! Sie erkennen nun noch leichter, in welchem Teil des Heftes Sie sich gerade befinden. Die Farbe des Gemeinde-Logos auf der Titelseite findet sich in den Überschriften im Heft und auch an den Seitenrändern Ihrer Ausgabe wieder. An den Seitenzahlen und den kleinen Titeln hochkant am Rand erkennen Sie, ob Sie gerade in den Seiten Ihrer Gemeinde blättern (petrol, grün, violett oder orange) oder im gemeinsamen Teil in der Mitte des Heftes (hellblau). Außerdem ist nach wie vor der Mittelteil mit römischen Ziffern nummeriert, die Gemeindeseiten davor und danach fortlaufend arabisch.

Denn wie immer sind wir in Neuss einzigartig verschieden, aber im Kern vereint. Dieser Kern ist unser gemeinsamer Mittelteil, in dem Sie Informationen und Beiträge aus dem ganzen Neusser Verband evangelischer Gemeinden finden. Auf einen Blick erkennt man das am Inhaltsverzeichnis. Hier stehen im ersten und im letzten Teil wie gewohnt Neuigkeiten und Berichte aus Ihrer Gemeinde. Dazwischen finden Sie den Teil „Aus dem Ge-

meindeverband“ - das Herzstück sozusagen. Mancher hat irritiert gefragt, warum wir denn hier nicht die normale Seitennummerierung beibehalten. Da wir aus Kostengründen den Mittelteil gemeinsam drucken, der aber je nach Heftstärke auf unterschiedlichen Seiten in den verschiedenen Ausgaben stehen kann, haben wir nach einer Lösung gesucht, die uns beide Seitennummern beibehalten lässt, die gemeinsamen wie auch die gemeindlichen. Hieraus resultieren die verschiedenen römischen Seitenzahlen.

Liebe Neusserinnen und Neusser, es bleiben bewegte Zeiten. Doch was bleibt und uns antreibt, ist die Idee, gemeinsam unterwegs zu sein. Das sind wir als Neusser evangelische Gemeinden, und so sind wir mit Euch und Ihnen als Leserschaft verbunden. Vielen Dank für die gemeinsamen Wege, vom ersten Schritt ins neue Heft bis hinein in die Ausgabe März / April / Mai 2021 - und auf viele weitere schwingvolle Schritte, miteinander und auf hoffnungsvolle Zeiten zu!

Gottes Segen auf dem Weg!

*Ihr Sebastian Appelfeller*



# Inhalt

Dieses war der erste Streich.....	2
Monatsspruch .....	4
Kantorei .....	5
Konfirmation 2021 .....	6
AM NORFBACH - unsere neue Gemeinde .....	7
Aus dem Bevollmächtigtenausschuss .....	7
Vorstellung der Mitglieder des Bevollmächtigtenausschusses .....	8
Zeit für einen Rückblick der Bücherei .....	13
Offene Kirche in der Friedenskirche und in der Trinitatiskirche .....	15
Offener Kirchturm im Advent und der etwas andere lebendige Adventskalender.....	15
Die Kirchenbank lädt alle ein .....	16
<hr/> <i>— Aus dem Gemeindeverband —</i> <hr/>	
Evangelische Kirchengemeinde Am Norfbach . . .	I
Diakonie Rhein-Kreis Neuss .....	IV
Personalien .....	IV
Neusser, krepelt die Ärmel hoch! .....	VI
Besinnung .....	VIII
Philippus in Neuss .....	X
Geschenkt .....	XI
Die Taufe – das Band der Einheit der Kirche (Artikel zum Titelbild) .....	XII
Morgenglanz der Ewigkeit .....	XIII
Musik im Gottesdienst .....	XV
Karfreitagsmusik .....	XVI
<hr/>	
Dann bringen wir den Gottesdienst eben zu euch.....	17
Von der Trinitatis- und Friedenskirche in die Gemeinde .....	18
Ein Licht leuchtet in der Finsternis .....	19
Unsere Küster setzen ein Zeichen .....	20
World Wide WordPress .....	21
Spirit Walk und Crossover-Challenge an der Trinitatiskirche .....	22
Feste Termine .....	24
Chronik der Gemeinde .....	27
Impressum .....	28
Kontakt & Adressen .....	33
Gottesdienste .....	36

# Monatsspruch

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19, 40 (L)

Die Evangelien berichten von einem triumphalen Einzug, den Jesus mit seiner Jüngerschaft in Jerusalem kurz vor dem Passafest feiert. Dieser Einzug in Jerusalem markiert in den Evangelien den Beginn der Leidensgeschichte – der Passion – Jesu. Das Volk umjubelt den nach Jerusalem einziehenden Jesus als den Christus, als den ankommenden Retter und Erlöser. Und sie tun es mit aller Hingabe. Sie entkleiden sich vor ihm, sie bereiten aus ihren armseligen Habseligkeiten einen Teppich, auf dem er den Weg in ihre Stadt und zu ihnen finden soll. Sie rufen ihm zu, sie jubeln, sie geraten in Ekstase über sein Kommen. Es ist ihnen nicht entgangen, auf welche wunderbare Art und Weise er sich den Menschen zuwendet. Von ihren Herrschenden sind sie anderes gewohnt. Wenn ihre herrschende Oberschicht sich der Öffentlichkeit präsentiert, dann mit langen Korsos aus Pferden, Kutschen, begleitet und abgeschirmt von Soldaten und Leibwächtern, mit roten Teppichen, die für sie, die Oberen ausgerollt werden; von ihren Herrschenden sind sie Orgien von Status, Macht, Geld und Einfluss gewohnt. Wie anderes erleben sie diesen Jesus! Auf einem Eselsfühlenden reitend. Was heißt hier reitend? Eher

wackelnd, holpernd, wie eine Karikatur eines Mächtigen. Gekleidet in einfaches Gewand und ohne jede Attitüde wendet er sich ihnen, den einfachen Menschen, zu; so, wie er es in den Monaten zuvor auch schon getan hatte und genau so, wie sein Ruf bis hierher in dieses Zentrum der politisch, wirtschaftlichen Macht getragen wurde. Liebend, zugewandt, barmherzig,



ohne jedes Social Distance oder andere Formen der Abgrenzung, die für unsere gesellschaftlichen Kulturen damals und auch heute verlangt werden. Sündern und Zöllnern, Kranken, Gescheiterten, Versagern, Missachteten, Ausgesetzten,

Frauen, Kindern, Rechtlosen, allen möglichen Stigmatisierten seiner Zeit hat er sich zugewandt, hat sich ihnen gegenüber geöffnet, liebend und heilend, und so jedermann und –frau spüren lassen, welche unfassbare Liebe von Gott ausfließt – und mit welchen Folgen er das getan hat! Heilung, Rettung, Neuanfang, das haben diese Menschen durch ihn für sich erfahren. Und nun diese Jubelfeier, dieser großartige Einzug ins Zentrum der Macht in Jerusalem. „Jesus, sag ihnen, sie sollen schweigen“, so verlangen es die Pharisäer von Jesus, um die Situation unter Kontrolle zu bekommen. Sorge für Ruhe und die

Einhaltung der Regeln, könnte man ihren Versuch übersetzen, damit die unfassbare Kraft und Wirkung von Jesus und seiner Anhängerschaft nicht eskaliert.

Jesus antwortete: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ Mit diesem Wort – der Losung zum Monat März – beantwortet Jesus das Bemühen der Pharisäer als aussichtslos. Die ganze Schöpfung, so meint er, nicht nur wir Menschen, nicht nur alle Geschöpfe, alle Tiere, alle Pflanzen, ja sogar die angeblich tote Materie der Steine ist ein einziges Jubellied – ein triumphaler Lobgesang mit dem die ganze Schöpfung auf die unfassbare Liebe Gottes antwortet. Dieser Jubelgesang ist nicht klein zu kriegen, nicht stumm zu schalten, nicht aus der Welt zu verbannen oder zu zensieren, da können sich alle Mächte und Gewalten, die sich zum Herrschen aufspie-

len, noch so ins Zeug legen. Da mögen sie sich Scheuklappen aufsetzen und die Ohren zuhalten, sie werden den Lobgesang der Schöpfung nicht kontrollieren können. Alle weltliche Macht, alle menschliche Obrigkeit, alle gesellschaftlichen Systeme, seien sie demokratisch gewählt oder undemokratisch strukturiert, werden mit ihren Macht- und Herrschaftsansprüchen zurückstehen müssen und zurücktreten müssen, wenn es um Frage nach Gott geht. Die Schöpfung selbst ist ein einziges Zeugnis für die immer wählende wundervolle Gegenwart Gottes. Alles andere herrschaftliche Tun tritt dabei in den Hintergrund.

Ich wünsche Ihnen offene Sinne für diesen Lobgesang der Schöpfung in der kommenden Passions- und Osterzeit.

*Claus Brandis*

## Kantorei

David Jochim

### Verlegung der Winterreise

Das für den 23. Januar 2021 angekündigte Konzert mit der „Winterreise“ von Schubert mit Benjamin Hewat-Craw und Yuhao Guo in der Trinitatiskirche Rosellerheide wird auf Samstag, den 2. Oktober um 16 Uhr, verschoben. Karten bekommen Sie bei David Jochim unter [david.jochim@kirch.de](mailto:david.jochim@kirch.de) und 0157/80631861.

### Ausfall Matinée

Die für den 7. Februar nach dem Gottesdienst in Norf angekündigte Matinée „30 Minuten Musik von Bach und Händel“ mit Benjamin-Hewat-Craw und David Jochim konnte leider ebenfalls nicht stattfinden, ein Ersatztermin wird noch angekündigt.

# AM NORFBACH - unsere neue Gemeinde

Mit dem 1. Januar 2021 ist aus dem 2. und 3. Bezirk der alten evangelischen Kirchengemeinde Norf-Nievenheim die neue evangelische Kirchengemeinde Am Norfbach entstanden. Ein neuer Bevollmächtigtenausschuss wurde durch den Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises berufen. Damit ist ein weiterer Schritt getan, damit unsere Kirchengemeinde aus der Krise der Vergangenheit eine neue Gestalt und damit eine neue Zukunft gewinnen kann. Der Bevollmächtigtenausschuss wird sich vordringlich bemühen, so bald es geht, ein neues Presbyterium für unsere Gemeinde auf den Weg zu bringen. Wenn alles gut läuft, hoffen wir, bis zum Sommer 2021 dieses Ziel erreicht zu

haben. Danach wird es darum gehen, die Wahl eines neuen Pfarrers, einer neuen Pfarrerin, für die Gemeinde zu ermöglichen. Das neue Presbyterium wird in der Zwischenzeit versuchen, eine Gemeindekonzeption zu erstellen, mit deren Hilfe Entscheidungen über die künftige Gestalt der Arbeit in der Kirchengemeinde gefasst werden können. Dazu werden viele Gespräche und Beratungen nötig sein. Hoffen wir, dass es möglichst bald wieder zu ganz normalen menschlichen Begegnungen kommen kann, damit wir unsere Ziele in möglichst absehbarer Zeit erreichen können.

*Claus Brandis*

## Aus dem Bevollmächtigtenausschuss der Gemeinde

Zum 1. Januar hat der Bevollmächtigtenausschuss (BVA) der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach unter dem Vorsitz von Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban seine Arbeit aufgenommen. Er setzt sich zusammen aus Mitgliedern des ehemaligen BVAs der Kirchengemeinde Norf-Nievenheim und aus einigen neuen Gesichtern (Vorstellung siehe auch Seite 8). In der ersten Sitzung ging es schwerpunktmäßig um die Presbyterwahl, für die folgendes Vorgehen und Timing beschlossen wurde: Seit 17. Januar wurde die Gemeinde über die Wahl informiert und um die Benennung von Kandidaten für das Presbyteramt gebeten. Auf der Gemeindeversammlung am 7. März stellen sich die vorgeschlagenen Kandidaten der Gemeinde vor. Die Mehrzahl der Mitglieder des BVAs hat bereits signalisiert, dass für sie ein Presbyteramt

in Frage kommt. Auf der Gemeindeversammlung können weitere Kandidaten für die insgesamt elf Presbyteriumsplätze benannt werden. Interessenten können sich gerne jederzeit bei Susanne Schneiders-Kuban melden oder die Mitglieder des BVAs ansprechen. Die Wahl ist geplant für den 30. Mai. Wir freuen uns sehr über tatkräftige Unterstützung und weisen gerne darauf hin, dass auch ohne Presbyteramt eine aktive Mitarbeit in den verschiedenen Ausschüssen des Presbyteriums möglich ist (zum Beispiel Diakonie, Kirchenmusik, Senioren, Öffentlichkeitsarbeit, Gottesdienst...). Wenn hier Interesse besteht, zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Die Einführung der neuen Presbyter soll am 27. Juni stattfinden.

*Für den BVA  
Iris Wilcke*

# Vorstellung der Mitglieder des Bevollmächtigtenausschusses der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach

**M**ein Name ist Doris Degener-Sterner, ich bin 59 Jahre alt und arbeite bei einer Rechtsanwältin, die ich bei den gesetzlichen Betreuungen unterstütze. Ich wohne in Derikum und habe zwei erwachsene Kinder.

Zum BVA der Kirchengemeinde Am Norfbach bin ich gestoßen, weil ich mich gerne aktiv in die Neufindung der Gemeinde einbringen möchte und mir auch vorstellen kann, als Presbyterin zu kandidieren. Als ausgebildete Betreuungsassistentin mit Erfahrung in der Altenpflege ist es mir wichtig, die Gemeinschaft und Angebote für und mit Senioren auszubauen. Auch wäre es mir ein Anliegen, ein Forum zu bilden, in dem über Glaubensfragen gesprochen werden kann. Ich bin gespannt, in welcher Form ich mich einbringen kann und welche Menschen diesen Weg begleiten.

*Doris Degener-Sterner*

**H**allo, ich heiße Silke Donath, bin 46 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern in Norf.

Ich bin in der Gemeinde Norf-Nievenheim aufgewachsen. Sie hat mich und meine Familie auf verschiedene Weise immer begleitet: musikalisch durch die Kirchenmusik, abwechslungsreich und verantwortungsvoll in meiner 4-jährigen

Presbyteriumszeit und im Öffentlichkeitsausschuss sowie gestaltend bei der Mitarbeit am Gemeindebrief.

Ich freue mich, nun im BVA bei der spannenden Neufindung unserer Gemeinde Am Norfbach mitwirken zu dürfen.

*Silke Donath*

**M**ein Name ist Gudrun Erlinghagen. Ich bin 65 Jahre alt, habe zwei erwachsene Kinder. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Wuppertal. Seit 1979 lebe ich in Norf. Studiert habe ich Sozialpädagogik und berufsbegleitend Betriebswirtschaft für Soziale Berufe. Im Juli diesen Jahres schließe ich mein aktives Berufsleben ab und wechsle in den Rentnerinnen-/ (Un)Ruhestand.

Seit 2008 war ich Mitglied des Presbyteriums und seit 2019 im BVA der Ev. Kirchengemeinde Norf-Nievenheim. Seit dem 1.1.2021 bin ich berufenes Mitglied im BVA der neuen Gemeinde Am Norfbach.

Die Arbeit für und in der Gemeinde hat mir in den jetzt schon zwölf Jahren immer viel Freude bereitet. Es war mal spannend, mal schwieriger, mal auch anstrengend aber immer eine Freude, den Menschen in der Gemeinde zu begegnen, Kontakte zu pflegen, die Gemeindegarbeit mitzugestalten.



Doris Degener-Sternner

In den Jahren haben sich für mich Schwerpunkte herauskristallisiert. Dies ist die Vertretung der Gemeinde im Ev. Gemeindeverband Neuss. Dort bekleide ich die Aufgabe der Finanzbevollmächtigten.

Im Gemeindeausflugsteam zu planen und mit der Gemeinde OnTour zu sein,

Personalkirchmeisterin, Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses, Mitglied im Diakonieausschuss, Mitglied in der Gemeindebriefredaktion, dies sind weitere Schwerpunkte meiner Arbeit in den vergangenen Jahren gewesen.

Es ist eine Ehre für mich in den BVA der neuen Kirchengemeinde Am Norfbach berufen worden zu sein.

Meine Kraft, Erfahrung und Freude in dieser neuen Gemeinde Gemeindemitglied zu sein, möchte ich in die Arbeit des BVA einbringen und habe mich daher auch entschieden, für das Presbyteramt zu kandidieren.

Die neue Gemeinde Am Norfbach wird mit Gottes Segen einen guten Weg nehmen! Ich freue mich, an diesem Weg mitbauen zu dürfen.

*Ihre Gudrun Erlinghagen*



Silke Donath



Gudrun Erlinghagen

Mein Name ist Christa Glaubitz, vor zwölf Jahren kam ich aus dem Bergischen Land nach Norf. Da ich privat und beruflich weiter dort angebunden war, hat es eine ganze Weile gedauert, bis ich hier „gelandet“ war – meine Tochter lebt mit Ihrer Familie in Solingen, ich arbeite als Leitung der Tagespflege und Qualitätsbeauftragte im Ev. Altenzentrum in Burscheid. Vor 5 Jahren habe ich schon einmal über eine Kandidatur für das Presbyterium



Christa Glaubitz

nachgedacht, dann kündigte sich mein Enkel an. Also habe ich meine Pläne erst mal wieder auf Eis gelegt und abgewartet, wie sich alles entwickelt. 2019 der nächste Anlauf. Dieses Mal scheiterte eine Kandidatur am Mangel an Kandidaten überhaupt. Stattdessen wurde ich in den BVA unserer „alten“ Gemeinde Norf-Nievenheim berufen. Es ist viel passiert, am Ende wurde die Gemeinde geteilt und nun bin ich Mitglied des BVA der neuen Kirchengemeinde Am Norfbach. Beruflich schaue ich auf 44 Jahre Einsatz als Krankenschwester und Diakonin in einer psychiatrischen Fachklinik und Tagespflegeleitung/QM-Beauftragung zurück. Beide Aufgabenbereiche haben etwas gemeinsam: Es ist die gemeinwesenorientierte Ausrichtung, also der Blick auf das Lebensumfeld der Menschen außerhalb der jeweiligen Einrichtung. Mit diesen Erfahrungen und nach einem Jahr BVA möchte ich mich über die Zeit des derzeitigen BVAs hinaus in einem zukünftigen Presbyterium dafür stark machen, dass Senioren, die nicht mehr selbstständig den Kontakt zur Gemeinde halten können, weiter mit dabei sind und dass junge Familien mit ihren Wünschen eine zuhause „Am Norfbach“ haben werden. Eine große Aufgabe, die weder ich allein noch ein BVA oder das neue Presbyterium leisten kann. Dazu braucht es die ganze Gemeinde von Jung bis Alt. Ich würde mich sehr freuen mit Ihnen das neue Gemeindeleben gemeinsam gestalten zu können.

*Christa Glaubitz*

Mein Name ist Dr. Irene Goerttler-Krauspe (65 Jahre): Seit 20 Jahren wohne ich in Rosellerheide. Ich bin verheiratet und habe vier erwachsene Kinder sowie zwei Enkelkinder. Von Beruf bin ich Ärztin - Fachärztin für Radiologische Diagnostik - mit Zusatzausbildung in Psy-

Dr. Irene Goerttler-Krauspe



Ilona Otten



Jan Peter Puchelt



chotherapie, jetzt im Ruhestand. Mein Motto war und ist: Das wichtigste ist der Mensch!

Zurzeit erleben wir in der Pandemie ein gen Null laufendes Gemeinde- und gesellschaftliches Leben. Es gibt viele Sorgen und Nöte, Einsamkeit und Verzweiflung. In dieser aktuellen Situation erscheint es mir umso wichtiger, Ressourcen vor Ort zu finden und zu bündeln. Ich möchte da sein für Menschen und da sein, dass Gemeinschaft wiedergefunden wird und gelebt werden kann.

Ich möchte mich mit Freude einbringen in den Neustart der Gemeinde Am Norfbach! Ziel ist, mit dem neuen Presbyterium zügig die Grundlagen unserer Gemeinde mit PfarrerIn zu gestalten.

Dafür möchte ich mich im BVA einsetzen und auch für das Presbyterium kandidieren. Im Presbyterium möchte ich Ansprechpartner für Menschen der Gemeinde sein sowie gern auch eine Vertretung unserer Gemeinde übernehmen. Ich freue mich auf Sie!

Bleiben Sie gesund!

*Dr. Irene Goerttler-Krauspe*

**M**ein Name ist Ilona Otten, einige von Ihnen kennen mich vielleicht schon aus dem Kreis der Kinderkirche.

Ich bin 49 Jahre alt und wohne in Roselerheide. Ich arbeite seit nun mehr als 30 Jahren in der Frauenklinik der Uniklinik Düsseldorf, mit dem Schwerpunkt Onkologie.

Zu meiner Familie gehören mein Mann und unsere drei Kinder. Auch bereichern uns bereits 2 Enkel.

Nach vielen schwierigen und traurigen Monaten in unserer Gemeinde, freue ich mich, dass mit der Gründung der Gemeinde Am Norfbach für uns alle eine neue Situation entsteht, und dass es viele Menschen gibt, die gerade versuchen, im Rahmen des BVA eine stabile und hoffnungsvolle Gemeindegemeinschaft zu gestalten. Aktuell darf ich diese Arbeitsgemeinschaft unterstützen und bin gespannt auf das was uns erwartet.

*Ilona Otten*

**A**uch wenn ich aus beruflichen Gründen in Bonn wohne, arbeite ich seit über 30 Jahren ehrenamtlich in der Kirchengemeinde (bistlang Norf-Nievenheim) mit, vorwiegend in der Jugend- und Konfirmandenarbeit und der Betreuung der Website, aber auch in einzelnen Chor- und Musicalprojekten, früher auch beim Gemeindebrief-Layout und im Lutherjahr 2017 beim Norfer "Escape-Room".

Ich bin in Nievenheim aufgewachsen, in Norf zur Schule gegangen und habe in der Neusser Christuskirchengemeinde zivil gedient. Wegen der vielfältigen Verbindung zur Gemeinde habe ich mich 2011 auch offiziell kirchlich nach Norf umgemeinden lassen und habe mich nach reiflicher Überlegung nun entschlossen, für die neue Kirchengemeinde Am Norfbach für das Presbyterium zu kandidieren.

Ich möchte mithelfen, die neue Gemeinde mit ihren vielen großartigen Mitarbeitern in einer durch Corona nochmals verschärften Ausnahmesituation wieder in die Spur zu bringen. Außerdem möchte ich Arbeit und Beschlüsse des Presbyteriums soweit möglich gerne transparenter darstellen und die gute Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde, wie auch mit den Neusser Nachbargemeinden weiter ver-

tiefen. Last not least möchte ich natürlich, dass baldmöglichst wieder eine Segelfreizeit angeboten werden kann, sobald das Corona-Virus überwunden ist.

*Jan Peter Puchelt*

**M**ein Name ist Ruth Voß, ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und Mutter von vier Töchtern.

Von 2008 bis 2019 war ich bereits Presbyterin im Bezirk Rosellerheide, die letzten dreieinhalb Jahre davon überbezirklich als Baukirchmeisterin.

Meine anderen Schwerpunkte in der Gemeindegemeinschaft sind die Kirchenmusik und die Diakonie. So bin ich in einem weiteren Ehrenamt beim Diakonischen Werk als Sterbe- und Trauerbegleiterin tätig.

Es freut mich, am Aufbau unserer neuen Gemeinde mitwirken zu dürfen.

*Ruth Voß*

**M**ein Name ist Iris Wilcke, ich bin 48 Jahre alt und wohne mit meiner Familie (Christopher und unseren Töchtern Carolina (18) und Charlotte (12)) in Hoisten. Wir haben uns zu unserer Hochzeit vor über zwanzig Jahren zur Gemeinde Norf-Nievenheim umgemeinden lassen, da mein Schwiegervater uns getraut hat und er zu dieser Gemeinde gehörte. Unsere Mädchen sind beide in der Trinitatis-

kirche getauft worden, haben viele Jahre dort im Chor gesungen und Carolina ist dort zur Konfirmation gegangen. Ich habe einen Magisterabschluss in Germanistik und Sport und bin als (medizinische) Redakteurin tätig.

Im BVA engagiere ich mich gerne, weil mir die Gemeinde und die Menschen dort sehr am Herzen liegen. Für mich ist die Trinitatiskirche christliche Heimat, dort fühle ich mich wohl. Nun freue ich mich auf die Gelegenheit, den Neustart der Gemeinde Am Norfbach zu begleiten und aktiv mitzugestalten.

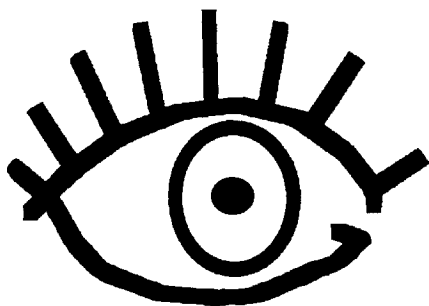
*Iris Wilcke*

Ruth Voß

Iris Wilcke



# Zeit für einen Rückblick der Bücherei



## Blickpunkt

Evangelische  
öffentliche  
Bücherei 

**W**as für ein Jahr! Auch wenn das neue Jahr schon zwei Monate alt ist, wird 2020 als das Coronajahr in die Geschichte eingehen. Was hat es uns allen an Einschränkungen abverlangt: den Pflegekräften in Krankenhäusern und Altersheimen, den Gastronomen und Einzelhändlern, die um ihre Existenz bangen, den Kindern zu Hause im Homeschooling ...

Auch die Kultur- und Bildungseinrichtungen blieben davon nicht verschont. Nach dem Lockdown im März und April mussten wir ab Mitte November wieder schließen. Obwohl wir so nur knapp 9 Monate geöffnet hatten, können sich die Statistiken sehen lassen.

In fast **1500** ehrenamtlich geleisteten Stunden arbeitete das Team 729 neue Medien ein.

**324** Leserinnen und Leser liehen aus einem Bestand von

**10255** Medien (Bücher, Spiele, CDs, CD-ROMs und Zeitschriften)

**9592** Medien aus, dies entspricht **32** Ausleihen pro Öffnungsstunde.

Wegen der Corona-Hygienevorschriften konnten wir 2020 keine Veranstaltungen wie Lesungen, Bastelnachmittage oder Schul- und Kitaführungen anbieten. So waren wir sehr froh, dass wir unseren beliebten Sommerleseclub durchführen konnten, zwar etwas anders als sonst, d.h. ohne Abfragen durch Lesepaten und ohne Abschlussfest. Aber 45 fleißige Teilnehmer konnten stolz ihre Zertifikate mit einer Überraschungstüte in Empfang nehmen.

Eine traurige Mitteilung erreichte uns im Dezember: Am 6.12.2020 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin Frau **Marie-Luise Hesch**, die uns einige Jahre zuverlässig unterstützt hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Hoffen wir auf eine baldige Rückkehr zur Normalität und auf eine Wiedereröffnung der Bücherei Nievenheim. Bleiben Sie gesund!

*Das Büchereiteam*



# Offene Kirche in der Friedenskirche und in der Trinitatiskirche

Claus Brandis

Zum zweiten Mal befinden wir uns in unserem Land in einem Lockdown. Auch die Kirche, auch unsere Gemeinde, spürt die Auswirkungen dramatisch. Unsere Gemeindegruppen sind bis auf weiteres abgesagt. Menschliche Kontakte sind unterbrochen. Auch unsere Gottesdienste wurden abgesagt. Damit ist das Zentrum unseres Glaubens betroffen. Denn in unseren Gottesdiensten kommen wir zusammen, um zu beten und zu hören. Wir kommen zusammen, weil wir aus dem Wort Gottes heraus leben, „aus einem jedem Wort, das aus dem Munde Gottes (hervor) geht“ – so hat es jedenfalls Jesus selber gesagt. Um hier unseren Gemeindegliedern, die unsere Ansprache brauchen, die

unsere Kirche brauchen, die das Gebet suchen, nicht im Stich zu lassen, hat unsere Gemeinde beschlossen, unsere Kirchen in den normalen Gottesdienstzeiten, zu öffnen. Wir haben unsere Kirchen ein wenig umgestellt, Stuhlkreise um eine meditative Mitte gebildet, sodass jedermann und -frau hier seinen Platz finden kann. Ruhe, Stille, eine Gebetszeit, meditative Musik und ein Impuls von außen, ein biblisches Wort, ein biblischer Text, der Mut macht, stärkt, tröstet. So gestalten wir unsere Offene Kirche in den Zeiten des Lockdowns und sind für Sie da: Sonntags von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr in der Trinitatiskirche in Rosellerheide und von 11.15 bis 12.30 in der Friedenskirche in Norf.

## Offener Kirchturm im Advent und der etwas andere lebendige Adventskalender...

Was für Zeiten begleiten uns da gerade und wirbeln unser aller Alltag ziemlich durcheinander.

Dennoch haben Sie, habt ihr in der Adventszeit und bis in den Januar hinein, den Kirchturm und das schön geschmückte Fenster an der Trinitatiskirche besucht. Viele nette Rückmeldungen haben wir erhalten und so fühlt sich auch ein Lockdown und viele Einschränkungen nicht mehr ganz so einsam an.

Wir möchten uns bedanken für 21 Sterne, 8 Schafe, 9 Engel, 1 Hirten, 2 Pferde, 2 Esel, 2 Ochsen, 1 Schmetterling und eine Schlange – eine stattliche „Ausbeute“ – und ein besonders schönes Fenster-Krippenbild, gestaltet von Ihnen, von euch..., für uns alle.

Vielen Dank auch an Jürgen Salmen, Helga Ginzel, Familie Tröbs und Familie Schenck, die spontan die komplette Weihnachtsdekoration (wie z. B. die Krippe)



ebenfalls zum Beschauen und Innehalten ans Fenster gerückt haben. Das hat uns allen gutgetan.

In diesem Sinne bleiben Sie, bleibt ihr gesund. Und kommen Sie, kommt ihr auch weiterhin gerne vorbei, die Kirche wird bis zur Wiederaufnahme der Präsenz-Gottesdienste sonntags von 09.00 Uhr - 11.00 Uhr geöffnet sein für ein Gebet, einen besinnlichen Moment, für ein Gespräch oder ein Durchatmen an einem zentralen Ort unseres Glaubens.

*Loni Otten und Carola Gassen*

## Die Kirchenbank lädt alle ein Nehmen und Geben

**E**inladende Sitzbank, 4 Fenster, rote Kiste, spontane und schöne Ideen, schnelle Hilfe, Freude, Überraschung, tröstende Karten, adventliche Geschichten, Holzanhänger mitnehmen, Sterne, Tiere, Hirten, Engel, heilige Familie, Drei Könige, 4 Adventskerzen, alles der Reihe nach, geben, von Kita-Kindern bis Senioren, kunterbunt, mit Liebe gebastelt, vielfältig, viele, beleuchtet! Vorbeilaufende und ich hatten bis Ende Januar 21 Freude und Spaß! Eine gelungene Aktion, so finde ich!

Daher ein herzliches Dankeschön an alle helfende Hände und Neugierige! Bis bald mal wieder in der Friedenskirche Norf mit Grüßen

*Küsterin Ulrike Mills*

# Evangelische Kirchengemeinde Am Norfbach



## Ein Gespräch über Wünsche, Visionen und Hoffnungen

*Mit der Neubildung der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach fällt der Bezirk Nievenheim weg und die Bezirke Norf und Rosellen wachsen zusammen. Zum 1. Januar hat der Bevollmächtigtenausschuss (BVA) die Arbeit aufgenommen und wird zunächst die gemeinsame Presbyterwahl im Mai vorbereiten. Was bedeutet der Neustart für die Gemeindeglieder? Welche Hoffnungen, Ideen und Wünsche haben sie? Wir sprachen dazu exemplarisch mit Ruth Voß (RV) aus Allerheiligen und Doris Degener-Sterner (DDS) aus Derikum über ihre ganz persönliche Einschätzung zu unserer neuen Kirchengemeinde.*

**Gemeindebrief:** Ruth, Du warst von 2008 bis 2019 schon einmal Presbyterin im Bezirk Rosellerheide und bist jetzt aktives Mitglied des BVAs. Zudem stellst Du dich als Kandidatin für die Presbyterwahl Am Norfbach zur Verfügung. Wie motivierst Du Dich immer wieder für diese ehrenamtliche Arbeit?

**RV:** Es sind die vielen tollen Menschen, die in unserer Gemeinde tätig und engagiert sind, die mich immer wieder motivieren. Viele kenne ich ja schon seit Jahren. Klar, durch Corona sind sie alle im Moment weniger sichtbar, aber durch die sozialen Medien bleibt eine Verbundenheit: So haben wir zum Beispiel eine WhatsApp-Gruppe und einen Newsletter, die für Austausch und Information sorgen. Außerdem erfreue ich mich immer wieder

an der Kirchenmusik – am Singen und am Posaunenchor. Das hat mich damals auch zum Engagement in der Kirche geführt. Und: Ich war bereits dreieinhalb Jahre als Baukirchmeisterin tätig und habe (lacht) dort noch einige offene Baustellen, die ich gerne weiter und zu Ende führen möchte.

**Gemeindebrief:** Doris, Du bist ganz neu dabei. Was hat Dich dazu bewegt, Dich nun erstmals in der Gemeinde Am Norfbach zu engagieren? Welche Motivation steckt dahinter?

**DDS:** Stimmt, das Engagement im BVA und in der Kirchengemeinde ist für mich ganz neu. Tatsächlich bin ich einfach gefragt worden. Andernfalls wäre ich wahrscheinlich auch nicht auf die Idee gekommen, weil ich wenig Kontakt zur Gemeinde

hatte und gar nicht wirklich wusste, dass ich mich da engagieren kann. Im Gemeindebrief wurden seinerzeit Mitsänger für ein Projekt gesucht, und da dachte ich, das probiere ich mal. Ich bin also hingegangen und geblieben. Christa (Anmerkung der Redaktion: Glaubitz) hat mich dann gefragt, ob ich beim BVA mitmachen möchte. Bisher hatte ich nicht so richtig etwas für mich gefunden, aber finde es jetzt spannend, selber etwas aufzubauen und neue Leute kennenzulernen.

**Gemeindebrief:** Was erwartet Ihr von der neuen Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach?

**DDS:** Dass sie auflebt und aktiv wird.

**RV:** Mehr Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde und eine größere Verbundenheit zum Neusser Gemeindeverband. Da sind wir mit dem gemeinsamen Gemeindebrief ja schon auf einem guten Weg.

**Gemeindebrief:** Gibt es denn schon Ideen oder Vorschläge, die Ihr konkret umsetzen möchtet?

**RV:** Ich habe tatsächlich zwei Projekte, die mir am Herzen liegen: In der Trinitatiskirche ist es eine kleine Tradition, dass wir alle sieben Jahre die Bibel in der Kirche komplett durchlesen. Das wäre in 2021 wieder dran. Die Aktion findet zum Ende des Kirchenjahres statt. Wir starten so, dass wir am 1. Advent durch sind und lesen Tag und Nacht.

Zudem würde ich gerne ein Kirchencafé eröffnen. So etwas gibt es ja schon für die Senioren, aber ich denke eher an ein offenes Angebot, was einen Austausch für alle Generationen ermöglicht.

**DDS:** Ich könnte mir vorstellen, dass man erst einmal evaluiert, was die Gemeinde-

glieder von der Kirche erwarten, vielleicht in Form eines Fragebogens oder nach dem Gottesdienst ins Gespräch kommen und einfach fragen. Auf dieser Basis können wir dann Ideen sammeln und entwickeln. Wichtig ist es, erstmal zu erfragen, was gewünscht ist und was verändert werden kann.

Zudem fehlt mir ein Forum, wo man offen über Glaubensfragen sprechen kann: Wie sind die Geschichten der anderen? Welche Gründe gab es vielleicht für einen Kirchenaustritt? Warum bin ich noch dabei? Was versteht man unter Glaube und was macht eigentlich einen Christen aus? Ich fühlte mich nach der Konfirmation recht alleingelassen mit diesen Überlegungen und könnte mir vorstellen, hier ein Umfeld zu schaffen, dass die Gelegenheit zum Austausch bietet. Ein offener Gesprächskreis über Religion und Glaube.

**Gemeindebrief:** Wenn Ihr einmal träumen dürft: Welche Visionen habt Ihr für unsere Gemeinde in zwei, fünf und zehn Jahren?

**DDS:** Da fange ich mal an – ich bin ja noch ganz frisch und kann noch träumen. In zwei Jahren haben wir ein Gemeindekonzept, das die ganze Gemeinde anspricht – basierend auf der eben genannten Evaluation. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen des Presbyteriums bis dahin sichtbar und bekannt sind und die Gemeindeglieder wissen, dass sie sie ansprechen können.

**RV:** Genau, wer Dienst im Gottesdienst hat, kann angesprochen werden. Aber ich denke auch, dass es wichtig ist, dass wir auf neue Gesichter zugehen, um die Bereitschaft der (neuen) Gottesdienst-Besucher zu stärken, sich an die Presbyter zu wenden. Ich bin in meiner Zeit als Presbyterin nur zweimal angerufen worden.

Die Gemeindeglieder sind oft noch sehr pfarrerorientiert und denken vielleicht gar nicht daran, dass das Presbyterium ein Verbindungsglied darstellt und in Gemeindefragen auch zur Verfügung steht.

**DDS:** Und in fünf Jahren ist es uns dann gelungen, einige ruhende Mitgliedschaften zu aktivieren, so dass diese Menschen wieder an den Angeboten teilnehmen oder sich vielleicht sogar selber engagieren. Wir brauchen aktive Christen, damit die Kirche überleben kann.

**RV:** Das wäre wirklich schön, und es ist wichtig, dass die Kirche nicht nur erwartet, dass die Menschen von sich aus kommen, sondern signalisiert: „Wir kommen zu Euch.“ Wir hatten zu Beginn des Neubaugebiets in Allerheiligen einen Besuchs-kreis und sind mit dem Gemeindebrief und weiteren Angeboten der Gemeinde an den Haustüren klingeln gegangen. Von 50 Besuchen sind wir nur einmal hineingebe-teten worden. Das war schon etwas frustrierend. Nichtsdestotrotz war es eine wichtige Arbeit, die auch wiederbelebt werden sollte.

**Gemeindebrief:** Und in zehn Jahren?

**DDS:** Jetzt bin ich mal ganz optimistisch: In zehn Jahren haben wir ein lebendiges, gewachsenes Gemeindegewesen geschaffen, in dem das Thema Gemeinschaft im Vordergrund steht, die Menschen sich kennen und gegenseitig unterstützen. Alle sind mit Spaß an diesem sich ständig wandelnden Organismus beteiligt. Wir sind immer offen für neue Ideen, Köpfe und Strukturen. Gerade Corona hat gezeigt, dass wir kreativ sein müssen: Die neuen Medien zum Beispiel kommen jetzt ja schon ganz toll zum Einsatz.

**RV:** Ich habe die Hoffnung, dass bis dahin die beiden Bezirke Norf und Rosellerheide

wirklich zu einer Gemeinde zusammengewachsen sind. Das Presbyterium wird dieses Frühjahr ja auch nicht mehr separat gewählt. Wir haben dann ein gemeinsames Presbyterium für eine gemeinsame Gemeinde. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, viele Menschen anzusprechen und uns zu öffnen.

**Gemeindebrief:** Welche Hoffnungen habt Ihr ganz persönlich zum Neustart der Gemeinde?

**RV:** Die Neubesetzung der Pfarrstellen liegt mir sehr am Herzen, und ich hoffe, dass wir einen empathischen, zugewandten Hauptamtlichen finden, der uns als Gemeinde sowohl theologisch als auch seelsorgerisch begleitet und trägt.

**DDS:** Ich bin noch einen Schritt davor und hoffe, dass wir als Presbyterium, so wir denn gewählt werden, als Team zusammenwachsen: neue und alte Mitglieder, Norf und Rosellerheide, dass wir gemeinsame Ideen aufbauen, darüber diskutieren, aber immer fair bleiben.

**RV:** Genau, mit gegenseitigem Vertrauen und Wohlwollen.

**Gemeindebrief:** Vielen Dank für das nette Gespräch. Da sehen wir doch rosigen Zeiten entgegen mit unserer neuen Gemeinde Am Norfbach. Habt Ihr noch abschließende Worte?

**RV:** Ich freue mich auf die Arbeit in der Gemeinde, und unser Gespräch hat das noch unterstützt.

**DDS:** Ich bin sehr neugierig und sehe meinem Engagement gespannt entgegen.

**Das Gespräch führte Iris Wilcke.**

# Diakonie Rhein-Kreis Neuss

## Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Das vergangene Jahr hat uns vor viele neue Herausforderungen gestellt, wir mussten neue Wege finden, um miteinander in Kontakt zu kommen. Wir mussten improvisieren und vieles ausprobieren, Angebote und Formate neu erfinden und technische Möglichkeiten erkunden, um in den Einschränkungen der Corona-Pandemie das Beste möglich zu machen.

Und noch immer hat uns die Pandemie fest im Griff, die lange Dauer macht unsicher und dünnhäutig, vielleicht auch besorgt, verzweifelt oder einsam. Es ist eine Situation, die wir alle so noch nicht erlebt haben. Neue Aufgaben im beruflichen Alltag und starke Einschränkungen im sozialen Leben und im Familienalltag verlangen uns allen unglaublich viel ab.

Da unsere Kurse vorerst nicht in Präsenz, in den Kirchengemeinden und bei unseren

Kooperationspartnern, stattfinden können, würden wir Sie mit unseren kreativen, beratenden und aktivierenden Angeboten durch die nächste Zeit vorerst online und möglichst schnell wieder im persönlichen Kontakt begleiten und beraten wollen.

Doch auch in diesen schwierigen Zeiten kann Neues entstehen, wir haben eine neue Homepage erstellt und ein neues Layout für unser Programmheft entworfen. Schauen Sie einfach einmal vorbei: familienbildung-neuss.de

Gerne informieren wir Sie über unsere Angebote. Melden Sie sich bei uns:

Ev. Zentrum für Familienbildung  
Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Heidi Kreuels  
Tel.: 02131/ 566827

**Mail: [h.kreuels@diakonie-rkn.de](mailto:h.kreuels@diakonie-rkn.de)**

## Personalien

### Neue Mitarbeiterin

Mein Name ist **Rieke Manke**, ich bin 37 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und lebe seit 10 Jahren in meiner Wahlheimat hier im Rheinland.



Seit Beginn dieses Jahres bin ich als pädagogische Mitarbeiterin neben meiner Kollegin **Heidi Kreuels** in der Familienbildung der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V. tätig. Ich freue mich sehr auf dieses spannende Arbeitsfeld und auch auf Kreativität und Teamarbeit in den Gemeinden, denn ich bin der Meinung, dass dort, wo viele ihre Kraft und ihre Ideen einbringen, ein lebendiges, buntes Bild entsteht und Menschen ein geistiges und geistliches Zuhause finden.

# Verabschiedung

Unsere Gemeindegeschäftsbearbeiterin **Monika Seebert** beendete am 19. Januar 2021 nach 35 Jahren ihren Dienst im Evangelischen Gemeindeamt, das sich über Jahrzehnte an der Further Straße 157 befand, zuletzt nun an der Venloer Straße 68. Von 1986 an war Frau Seebert für die Reformatiionskirchengemeinde zuständig, ab 2006 zusätzlich auch für die Christuskirchengemeinde.

## Franz Dohmes

Liebe Mona! Du gehst nun in den wohlverdienten Ruhestand. Wie fühlt sich das für dich an? Was bewegt dich angesichts dieser großen Umstellung in deinem Leben?

## Monika Seebert

Es ist ein sehr schönes Gefühl. Leider machen mich die äußeren Umstände (Corona)



Die zwei Pensionäre, aber mit „Abstand“:  
Monika Seebert und Pfarrer Franz Dohmes



Monika Seebert und Ihre Nachfolgerin Natascha Kotzam. Frau Kotzam wird sich im nächsten Heft persönlich bei Ihnen vorstellen.

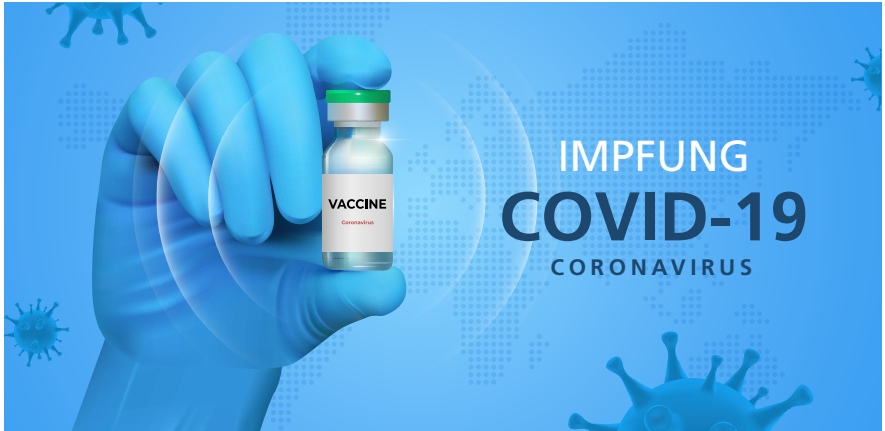
Das vollständige Interview mit **Monika Seebert** finden Sie im Lokalteil der Reformatiionskirchengemeinde, der Christuskirchengemeinde sowie auf der gemeinsamen Homepage des Gemeindeverbandes.

---

# Pfarrer Jörg Zimmermann

Weil wir uns Ende Februar offiziell von unserem langjährigen Pfarrer Franz Dohmes verabschieden müssen, haben wir das von der Pandemie geprägte Pfarrwahlverfahren Anfang des Jahres rechtzeitig und erfolgreich abschließen können. In einer über Zoom und in Gottesdienstform abgehaltenen Wahlhandlung hat das Presbyterium am 13. Januar 2021 **Pfarrer Jörg Zimmermann** zum neuen Pfarrer für die Pfarrstelle an der Christuskirche gewählt. Er wird seinen Dienst in unserer Gemeinde am 1. April 2021 antreten. Nach einem dreijährigen Pfarrdienst in Ruanda war Pfarrer Zimmermann viele Jahre Gemeindepfarrer in Bonn und zuletzt Pfarrer in der oldenburgischen Landeskirche. Wir freuen uns sehr, mit Pfarrer Zimmermann einen würdigen Nachfolger für Pfarrer Dohmes gefunden zu haben, mit dem wir die Herausforderungen der nächsten Zeit (während und nach Corona) gemeinsam zuversichtlich angehen können.





## „Neusser, krepzelt die Ärmel hoch!“

*Seit gut einem Jahr hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Gott sei Dank stehen uns nun einige Impfstoffe zur Verfügung. Da es sich unter anderem um einen neuartigen Impfstoff handelt, fragen sich viele Menschen, ob sie sich impfen lassen sollen. Deshalb möchte ich Sie über den mRNA-Impfstoff informieren. Denn wenn sich, wie es sich abzeichnet, nur etwa 50% von uns impfen lassen, werden wir die Pandemie nicht unter Kontrolle bringen.*

Coronaviren sind behüllte RNA-Viren, die schon lange bekannt sind. Eine Erkrankung mit dem jetzigen Coronavirus SARS-COV19 kann zu schweren, teilweise tödlich verlaufenden Erkrankungen führen. Dies betrifft insbesondere ältere Menschen und Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen.

Der gentechnisch hergestellte mRNA-Impfstoff kommt ohne Krankheitserreger oder deren Bestandteile (Antigene) aus. Es wird also kein Virus injiziert. Dieser neuartige Impfstoff enthält lediglich einen Teil der Erbinformation des Virus, nämlich das Stachelprotein (Spike S1 Protein) des Coronavirus. Dieses Stachelpro-

tein ist charakteristisch für das Erkennen des Virus durch unsere Antikörper. Die gespritzte mRNA tritt in einige Muskelzellen an der Einstichstelle ein und produziert nun mit Hilfe unserer Zellen dieses charakteristische Stachelprotein des Virus und exportiert dieses aus der Zelle. Die gespritzte mRNA wird nach kurzer Zeit von der Zelle selbst vernichtet.

Das von unseren Zellen produzierte und aus der Zelle heraustransportierte Stachelprotein regt jetzt unsere Antikörperreaktion an. Diese Antikörper erkennen nun das eingedrungene SARS-COV2 anhand des Stachelproteins und blockiert dieses. Mit dem blockierten Stachelprote-

in kann das Virus jetzt nicht mehr in unsere Zellen gelangen und sich vermehren. Es wird in der Folge zerstört und kann daher keinen Schaden mehr anrichten.

Warum kann eine Veränderung des Erbguts, d.h. eine Beeinträchtigung der Keimzellen (Eizellen bzw. Spermien), nicht stattfinden?

Unsere DNA liegt ausschließlich im Kern der Zellen vor. Der mRNA -Impfstoff gelangt zwar in unsere Zellen, aber es ist ihm unmöglich, in den Zellkern zu gelangen. Dies ist Fakt und seit Jahrzehnten bekannt. Wir Menschen nehmen andauernd z.B. Erkältungsviren auf, die bekanntermaßen keinen Einfluss auf unser Erbgut haben.

Warum ging die Entwicklung des Impfstoffes so schnell?

Die ganze Forschungswelt hat konzentriert und, unterstützt mit enormen finanziellen Mitteln der Regierungen, diese Impfstoffentwicklung vorantreiben können. Es handelt sich um das größte Forschungsprojekt der vergangenen Jahrzehnte.

Einen mRNA-Impfstoff zu produzieren, ist wesentlich weniger zeitaufwendig als die herkömmliche Impfstoffproduktion von Lebend- oder Totimpfstoff.

Das behördliche Genehmigungsverfahren wurde extrem intensiv betrieben. Schon während der noch laufenden Studien wurden die Zwischenergebnisse dort geprüft und bewertet, so dass es sehr schnell zu einem positiven Prüfergebnis kam.

In dieser dramatischen Pandemie, die den ganzen Globus befallen hat und schicksalhaft für Millionen von Menschen verlaufen ist und noch verlaufen wird, stellt dieser neuartige Impfstoff zurzeit die einzige Chance dar, um unser normales ge-

wohntes Leben wieder zurückzugewinnen. An diesem Ziel sollten wir alle durch unsere Impfung mitwirken. Wir schützen damit unsere Gesundheit und sogar unser Leben, wir schützen unsere Familie, unsere Freunde und unser Umfeld. Werben Sie für die Impfung nach dem Motto „Neuss krempelt den Ärmel hoch!“

*Dr. med. Karl-Heinz Munter*



**Anschauungsvideo:**

<https://evangelisch-in-neuss.de/impfvideo/>

Das Impfzentrum des Kreises in der Hammfeld-Halle am Berufskolleg für Technik und Informatik hat in Neuss seinen Betrieb aufgenommen. Hier können sich dann zunächst auch Personen, die 80 Jahre oder älter sind, und zunehmend andere Personen impfen lassen.

Eine Anmeldung zur Impfung ist ausschließlich über die Internetseite [www.116117.de](http://www.116117.de) oder per Telefon unter 0800/11 61 17 01 möglich. Bei weiteren Fragen können sich Impffinteressierte auch an die Corona-Hotline des Kreisgesundheitsamtes wenden. Unter der Rufnummer 02181/601-7777 ist diese montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr und am Wochenende von 10.00 bis 18.00 Uhr erreichbar.

# Besinnung

Auf geht's – Ostern kommt, Neues fängt an.

## **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? (Lukas 24,5)**

Früher war alles so schön!  
Meine Gefühle, meine Gedanken,  
sie reisen zurück, sie suchen nach glücklichen Momenten.  
Meine Sehnsucht, genährt  
von Gefühlen, von Erlebnissen aus der Vergangenheit.  
Da war Geborgenheit, ja sogar Halt.  
War es die Freiheit von Entscheidungen, die mich so glücklich machte?  
Da ging ja Jemand vor mir her,  
da zeigte mir Jemand einen Weg,  
da lehrte mich Jemand das Leben,  
das Zuhören, das Hinsehen,  
die Nächstenliebe,  
nicht Missachtung, nicht Misstrauen,  
nur Zuwendung, grenzenloses Vertrauen.

Jemand zeigte mir, einen Fuß vor den anderen zu setzen,  
er lehrte mich zu gehen,  
lehrte mich zu entdecken,  
lehrte mich, Vertrauen zu mir selbst zu haben.  
Es war wie im Kino, es rührte mich an,  
ich brauchte nur zu sitzen, vorne die Leinwand,  
geschriebene Worte wurden lebendig.  
Jemand sprach, Worte wurden zu Bildern.

Und jetzt? –  
Alles dunkel und tot,  
alles vorbei?  
Nichts ist mehr, wie es war.  
Wo ist das Licht, wo ist Jemand?  
Meine Hand greift ins Leere.  
Wie ein Stein liegt sie mir auf der Seele,  
die Ohnmacht, die Ratlosigkeit.

Und plötzlich ganz fern und doch nah,  
ein Schimmern im Dunkeln,  
Licht erobert die Dunkelheit.  
Wundersames passiert?  
Hoffnung?

Ein neuer Morgen?  
Der Stein rollt weg,  
plötzlich ist Jemand wieder da, doch noch fremd,  
nicht zu fassen, nicht zu sehen, doch zu spüren.  
In mir!  
Du kannst es!  
Auch alleine!  
Steh auf.  
Such dein Leben nicht im Vergangenen,  
die Zukunft verlangt nach dir.  
Andere warten auf dich.  
Entdecke Jemand in der Vielfalt.  
Zeige du nun den Weg,  
lehre du sie das Leben.  
Höre die Einzelnen, sieh in die Seelen,  
erzähle von Jemandes Nächstenliebe,  
damit Mitmenschlichkeit die Dunkelheit verdrängt.

Kraft wächst in mir,  
Jemand bewegt mich,  
Jemand traut mir was zu.  
Ich stehe auf,  
setze Fuß vor Fuß,  
lerne größere Schritte,  
balanciere auf schwierigen Wegen.  
Ich laufe Strecken,  
verweile an Orten  
auf dem Weg in die Zukunft,  
Jemand ist immer dabei,  
tief in mir.  
Jemand lebt!  
Er ist wahrhaftig auferstanden.

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesen Zeilen zum Nachdenken, vielleicht auch zum Nachspüren, in Worten, die zu Bildern werden können, und Bildern, die keine Bilder sind, sondern Realität, wünsche ich Ihnen eine besinnliche Passions- und Osterzeit. Vielleicht spüren Sie trotz der durch Corona schwierigen Zeit Hoffnung und Zuversicht in sich aufkeimen - für das Leben. Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit, Vertrauen in die Zukunft und Gottes Segen.

*Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Manfred Burdinski*

## Gemeinsam lernen • leben • verstehen

### Judas - der Verräter

Er gilt als der Verräter schlechthin: Judas. Auch die Kunstgeschichte zeigt ihn darum gerne in typischer Haltung und mit den typischen Attributen. Aber werden wir ihm damit gerecht oder steckt er in einer falschen Schublade? Auf dem Hintergrund traditioneller Beurteilungen Judas' lohnt sich ein anderer Blick auf seine Rolle in den Darstellungen der Evangelien. Diese Veranstaltung ist gleichzeitig die theologische Einführung zu der „JUDAS“-Aufführung am 31.03.2021 in der Christuskirche Neuss.

### JUDAS - Eine Szenische Lesung

2000 Jahre hat er gelitten unter dem „Shitstorm“, den die Geschichtsschreibung über ihn hat hinwegfegen lassen. Es wird Zeit, seine Sicht der Dinge darzustellen. Knapp 2000 Jahre nach seinem Verrat an Jesus Christus betritt Judas Iskarioth die Bühnen des Niederrheins. Ein schwieriges Unterfangen, hat sich doch das Bild des bestechlichen Verräters tief in unser Bewusstsein eingebrannt. Die Zuschauer erleben einen selbstreflektierten Judas, der hart mit sich ins Gericht geht, uns aber auch den Spiegel vorhält. Denn die Fragen nach Schuld, Verrat und den Entscheidungen, die uns in politisch unsicherer Lage abverlangt werden, sind heute so aktuell wie zur Geburtsstunde des Christentums. Die niederländische Autorin Lot Vekemans hat mit JUDAS einen sensiblen und ergreifenden Bühnenmonolog geschaffen, den Bernd Schüren als szenische Lesung präsentiert.

24. März 2021 | 18.00 Uhr

Christuskirchengemeinde Neuss  
Christuskirche | Breite Straße 121

Referent: Stephan Dedring

Leitung:  
Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth

31. März 2021 | 19.30 Uhr

Christuskirchengemeinde Neuss  
Christuskirche | Breite Straße 121

Referent: Bernd Schüren

Leitung:  
Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth

9,- € Karten nur im Vorverkauf: [karten@bernd-schueren.de](mailto:karten@bernd-schueren.de), Telefon 02161 580623

# Geschenkt

## Eine Suchmaschine, die Bäume pflanzt

von Katja Michel



Eine Suchmaschine, die Bäume pflanzt – das ist die Idee, mit der Christian Kroll Ecosia im Jahr 2009 als Alternative zu Google startet. Das Besondere: Die Einnahmen aus den Suchanzeigen investiert das Unternehmen, indem es Bäume gegen den Klimawandel pflanzen lässt. Das Geld fließt in Pflanzprojekte auf der ganzen Welt, von Brasilien bis Australien. Bis heute sind über 100 Millionen Bäume aus den Suchanfragen der Ecosia-Nutzer gepflanzt worden. Geld verdient die Suchmaschine durch Klicks auf Werbeanzeigen. Mit diesem Geschäftsmodell hat Gründer Christian Kroll es geschafft, aus dem Nichts ein hochprofitables Unternehmen aufzubauen. Er könnte längst Millionär sein. Doch statt zu verkaufen, haben er und Miteigentümer Tim Schumacher Ecosia verschenkt. „Nach den gängigen Start-up-Metriken wäre Ecosia zu diesem Zeitpunkt bestimmt 50 Millionen Euro wert gewesen“, so Kroll. Heute könnten es mehrere Hundert Millionen Euro sein.

Nach der Gründung geht es in den ersten Jahren mit Ecosia eher gemächlich los. Doch je schneller das Unternehmen wächst, desto drängender stellt sich Kroll eine Frage: Wie kann er Ecosia davor bewahren, den Sinn der Suchmaschine aus den Augen zu verlieren, nämlich Geld zu generieren, um den Klimawandel und dessen soziale Folgen zu bekämpfen? Wie kann er das Unternehmen vor Investoren schützen – und im Zweifel auch vor

sich selbst? Kroll stößt auf den Ökoversandhändler Waschbär. Dessen Inhaber hat das Unternehmen mit Hilfe der Purpose-Initiative in Verantwortungseigentum umgewandelt.

Er denkt darüber nach, was passiert, wenn er schwer krank wird und Geld für eine Behandlung braucht. Was wäre, wenn er stirbt und seine Erben Ecosia schon deshalb verkaufen müssten, um sich die Erbschaftssteuer leisten zu können. Am Ende ist er sich sicher: Er muss Ecosia schützen.

Im August 2018 geht Christian Kroll zum Notar und verschenkt sein Unternehmen. Er überträgt sämtliche Kapitalanteile an die Purpose-Stiftung. Die Stimmrechte bleiben größtenteils bei ihm (50 Prozent) und Tim Schumacher (49 Prozent), solange sie Ecosia nicht verlassen. Ein Prozent hält die Purpose-Stiftung als Veto-Anteil. Sie hat den Auftrag, sicherzustellen, dass die Gewinne von Ecosia dem Kampf gegen die Abholzung der Wälder und der Aufforstung zugutekommen, dass das Unternehmen nicht verkauft werden kann und dass nur Menschen die Kontrolle haben, die dort arbeiten.

*Der Text stammt aus dem MISEREOR-Magazin „frings.“ 2-2020 und wurde uns freundlicherweise überlassen.*

*Das Logo ist aus: [info.ecosia.org/press](http://info.ecosia.org/press).  
Weitere Infos auf [ecosia.org](http://ecosia.org).*

# Die Taufe – das Band der Einheit der Kirche

Jedes Mal, wenn der Deckel des Taufbeckens vor einer Taufhandlung abgenommen wird, kann der Betrachter folgende Umschrift auf dem Grund der Taufschale lesen:

„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe.“

Diese Worte stehen im Brief an die Epheser (Kapitel 4, 5).

Sie bringen zum Ausdruck, dass alle Getauften einen gemeinsamen Herrn und einen gemeinsamen Glauben haben und zu e i n e r Kirche gehören. Deshalb sind sie, unabhängig von ihrer Konfession, miteinander verbunden. Dem entspricht der dritte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, das vor der Taufe von allen gesprochen wird. Dort heißt es: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die e i n e, heilige, allgemeine, christliche Kirche.“

In der Mitte der Taufschale ist noch eine stilisierte Taube zu erkennen, die als Symbol des Heiligen Geistes zu verstehen ist, der dem Täufling durch die Taufe verliehen wird. Von außen hat das Taufbecken im Lauf der Zeit die braun-grüne Patina der Bronze angenommen, aus der es gegossen wurde. Wenn die sechseckige Taufschale offen ist, erscheint sie in einem goldenen Licht, das durch das Taufwasser hindurch nach außen scheint. Die goldene Farbe ist Zeichen des neuen, ewigen Lebens, das Gott den Getauften schenkt.

In geschlossenem Zustand ist oben auf dem Deckel des Taufbeckens noch etwas Besonderes zu sehen: Es ist eine Figur, die ihren Fuß kraftvoll auf den Kopf einer Schlange stellt. Damit wird Bezug auf eine Stelle aus der Geschichte vom Sündenfall genommen. Dort heißt es: „Und ich (Gott) will Feindschaft setzen zwischen dir (der Schlange) und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3, 15).



Der Nachkomme, um den es geht, ist Jesus Christus, der der Schlange den Kopf zertreten hat: Mit seinem Tod und seiner Auferstehung hat er das Böse überwunden. So wie er sollen auch alle Getauften das Böse durch das Gute überwinden.

Das Taufbecken wurde von unserem Gemeindeglied, der Künstlerin Liesel Fricke, entworfen und angefertigt. Aus ihrer Hand stammen auch die sechseckigen Altarleuchter sowie die Bronzeplatte an der Stirnseite des Eingangsbereiches. Frau Fricke hat die Einweihung der Trinitatiskirche am 17. Juni 1984 miterlebt, ist aber vor wenigen Jahren in hohem Alter verstorben.

*Hermann Schenck*

# Morgenglanz der Ewigkeit

Es ist nicht das einzige Lied, bei dem nur die erste Strophe in beiden Konfessionen gleich ist. Die eine Fassung steht im Evangelischen Gesangbuch Nr. 450, die andere im Gotteslob Nr. 84.

Christian Knorr von Rosenroth (1636 bis 1689) veröffentlichte 1684 in seiner Schrift „Neues Helicon mit seinen neun Musen“ eine Reihe von „Geistlichen Sitten-Liedern“, darunter ein siebenstrophiges mit dem Anfang „Morgen-Glantz der Ewigkeit / Licht vom unerschöpften Lichte / Schick uns diese Morgen-Zeit / Deine Strahlen zu Gesichte: / Und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.“ Dieses Lied ist das bekannteste aus der Sammlung, und die Christian-Knorr-von-Rosenroth-Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Verständnis und Verbreitung seines Werkes sowie dessen wissenschaftliche Erforschung zu fördern, nennt ihre Zeitschrift „Morgen-Glantz“.

Knorr, Sohn eines Pfarrers, hatte Studien in Theologie, Jura, Geschichte, Philosophie, alten und modernen Sprachen betrieben. Bei Auslandsreisen war er mit anderen christlichen Gruppierungen in Kontakt gekommen; ferner war er von Meir Stern (vor 1661 – 1680) in der Kabbala, einer mystischen Tradition des Judentums, unterrichtet worden. Als er das Lied schrieb, war er Hof- und Kanzleirat in Sulzbach (Oberpfalz).

Die ursprünglich sieben Strophen bestehen aus je sechs Zeilen, zwei Wechselreimen und einem Paarreim (ABABCC), wobei die letzte Zeile mit nur drei Silben



extrem kurz ist. Das hat Auswirkungen auf die Melodie und gibt dem Lied seine eigene Note. Auf die Bearbeitungen, die es im Laufe der Jahrhunderte erfahren hat, kann hier nicht eingegangen werden. Im EG stehen heute fünf Strophen, deren Fassung vom Knorr'schen Original kaum abweicht. Die ursprüngliche zweite und fünfte Strophe wurden weggelassen.

Knorr greift die menschliche Erfahrung des Morgenlichts auf: Es beseitigt das Dunkel der Nacht, das in früheren Zeiten – ohne elektrisches Licht – mehr denn heute als bedrückend empfunden wurde. Er nimmt diese Erfahrung zum Anlass, Jesus, das „Licht vom unerschöpften, [im heutigen Sprachgebrauch unerschaffenen] Lichte“, um Hilfe durch den Tag (1. Strophe), im christlichen Leben (2. und 3. Strophe) und schließlich über den jüngsten Tag hinaus bis in „das Land der süßen Wonne“, sprich Himmel, zu bitten (4. und 5. Strophe). Die Gründe kommen aus der menschlichen Unzulänglichkeit: „unser matt Gewissen“; „unsre kalten Werk“. In den ersten drei Strophen wird dabei auf mehrere Erfahrungen des anbrechenden Tages Bezug genommen, zunächst auf das Licht, die Heiligkeit, dann auf die Feuchtigkeit („deiner Güte Morgentau“) und schließlich auf die Wärme („deiner Liebe Glut“).

Im Gotteslob steht nur die erste von Knorr verfasste Strophe. Drei weitere Strophen, verfasst von Maria Luise Thurmair (1912 – 2005), einer katholischen Theologin und Dichterin aus Tirol, wurden angefügt. Auch Thurmairs Verse bitten um Christi Hilfe durch den Tag und durch das irdische Leben und enden mit dem Wunsch: „Führ uns heim aus dem Gericht in dein Licht.“ Sie sind aber gegenüber Knorr von Rosenroth eine eigenständige Dichtung (und auch so ausgewiesen). Damit handelt es sich um zwei verschiedene Lieder.

Die ursprünglich beigegebene und wohl von Knorr selbst verfasste Melodie in e-moll konnte sich nicht durchsetzen. Sie war für den Gemeindegesang viel zu kompliziert; das Buch war ja auch für Hausandachten konzipiert. Die heutige, gut eingängige und mit kleinen Abweichungen überall verwendete Melodie erschien im Freylinghausenschen Gesangbuch von 1704 und stammt vermutlich von Johann Rudolph Ahle (1625 – 1673). Durch den Dreiklang zu Anfang und die baldige Modulation in die Dominanttonart kann sie wohl Schwung und Optimismus für den Tag geben. Man darf sie freilich nicht zu langsam singen.

Beide Lieder stehen in den jeweiligen Gesangbüchern unter der Überschrift „Morgen“, können freilich auch für andere Anlässe verwendet werden.

Es gibt eine englische Übertragung, verfasst von Richard Massie (1800 – 1887). Sie lehnt sich gut an Knorrs Aussagen an, kann sie freilich nicht exakt wiedergeben: „Come, Thou bright and Morning Star, / Light of Light without beginning; / Shine upon us from afar / That we may be kept from sinning. / Drive away by Thy clear light / Our dark night.“ Soweit erkennbar, wird es in amerikanischen lutherischen Kirchen verwendet, nicht aber im anglikanischen Bereich.

Das „Zangbündel“ von 2004, eine nicht-amtliche, in den Niederlanden verbreitete Sammlung protestantischer Lieder enthält als Nr. 471 eine Übersetzung, die sich eng an die Fassung im EG anlehnt: „Morgenglans der eeuwigheid, / licht aan 't eeuwig Licht onttoegen, / stel ons deze ochtendtijd / uwe heerlijkheid voor ogen, / en verdrijf door uwe macht / onze nacht!“ Das niederländische protestantische Gesangbuch „Liedboek“ von 2013 enthält unter Nr. 213 eine Übersetzung,

die in den ersten drei Strophen mit der im Zangbündel identisch ist, in den letzten beiden davon abweicht. Als Übersetzer ist Casparus Bernardus Burger (1897–1983) angegeben. Gedichte zu übersetzen, ist ja auch nicht einfach. Die Erarbeitung des gemeinsamen Liedbochs für alle Kirchen, die „Kinder der Reformation“ sind, wird kompliziert gewesen sein.

*Dr. Johannes Risse*



# Musik im Gottesdienst

Sonntag, 28. März 2021, 10.30 Uhr

Ev. Christuskirche

## Musikalischer Gottesdienst zum Palmsonntag

Vincent Küsters, Bariton

Katja Ulges-Stein, Orgel

Liturgie: n.n.

Freitag, 2. April 2021, 17.00 Uhr

Ev. Christuskirche

## Karfreitagmusik „Via Crucis“

Vokalensemble

Stefan Palm, Orgel

Katja Ulges-Stein, musikalische Leitung

Liturgie: n.n.

Sonntag, 2. Mai 2021, 11.00 Uhr

Ev. Versöhnungskirche

## Musikalischer Gottesdienst zum Sonntag Kantate

Katja Ulges-Stein, Musik

Liturgie: n.n.

\* gemäß Coronaverordnung  
als Präsenzveranstaltung  
oder Online unter:  
[www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge!

Freitag, 02.04.2021, 17.00 Uhr  
Ev. Christuskirche, Breite Straße

# Karfreitagsmusik

Franz Liszt (1811-1886)

## „Via crucis“



**Vokalensemble**

**Stefan Palm, Orgel**

**Katja Ulges-Stein, musikalische Leitung**

**Liturgie: n.n.**

**Wir bitten um eine Kollekte am Ausgang.**

\* gemäß Coronaverordnung als Präsenzveranstaltung oder Online unter:  
[www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)

# Dann bringen wir den Gottesdienst eben zu euch...

Loni Otten

Wie traurig waren wir, als klar wurde, dass es keine Weihnachtsgottesdienste geben darf.

Wahrscheinlich haben die meisten schon damit gerechnet, und dass diese Entscheidung der Gesundheit dient, das war uns eigentlich allen klar, aber dennoch waren wir betroffen, wütend, vielleicht auch erleichtert, hilflos...

Nein nicht hilflos, dank der Pfarrerinnen und Pfarrer wurde kurzfristig und schnell entschieden, dass es doch noch einen Gottesdienst geben muss – einen zum Mitsingen, zum Anfühlen, zum Teilen diesmal halt für Zuhause.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Familie Appelfeller, Anna Berkholz, Claus Brandis und die vielen guten Geister, ehrenamtlichen Helfer und spontanen Weihnachtswichtel.

Viele helfende Hände haben am Vorabend des Weihnachtsfestes, Sterne, Friedenslichter und einen Gottesdienst in der Tüte für Große und Kleine aus der Frie-

dens- und Trinitatiskirche abgeholt und am Heiligen Abend verteilt. Kalt war es und ziemlich nass und äußerst spannend, ob der Wind das weitgereiste Friedenslicht aus Bethlehem noch ausbläst..., aber auch voller Dankbarkeit, dass wir trotz Abstandsregeln und Hygienekonzepten miteinander den Gedanken an Weihnachten teilen durften.

Und wer erlebt schon Weihnachten an der Tür mit Pyjama, Lockenwicklern oder auch anderen lustigen und ergreifenden Momenten.

Wann haben wir uns schon mal von QR-Codes musikalisch zu unseren Lieblingsliedern begleiten lassen, oder selber gefühlt, wie sich Schafe an Holz schubbeln, oder haben uns an Schafwolle gekuschelt?

Unsere Enkelin hat die rote Knistertüte geliebt...

Leider hat unser Licht nicht jede/n persönlich erreicht – bitte sehen Sie uns das nach!



# Von der Trinitatis- und Friedenskirche in die Gemeinde

## Das Friedenslicht an Weihnachten

Ein entzündetes Friedenslicht und eines zum Weitergeben, eine Anregung für eine Andacht zuhause mit Links zu Liedern und Texten und ein Holzstern – das war der Inhalt der Weihnachtstüten die am 24. Dezember von Ehrenamtlichen an diejenigen Gemeindeglieder verteilt wurden, die sich für einen der Weihnachts-Gottesdienste angemeldet hatten. Eine schöne Möglichkeit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und die frohe Botschaft der Heiligen Nacht direkt zu übermitteln. Vorbereitet waren genügend Tüten, sodass die Verteiler spontan auch weitere Menschen unserer Gemeinde damit überraschen konnten. Die Ausgabe erfolgte am Vorabend in der Trinitatis- und Friedenskirche und an Heilig Abend machten wir uns damit auf den Weg. Für die Kinder in den Haushalten hatte das Kinderkirchen-Team eigene Tüten vorbereitet. In diesen befand sich eine kindgerechte Weihnachtsgeschichte „zum Fühlen“: Zwei Schafe erzählen sich die Weihnachtsgeschichte und passend dazu gab es in der Tüte ein Stück Stoff, Holz und Wolle.

Hier berichten einige der Friedenslicht-Boten von ihren Erfahrungen an den Haustüren der Gemeinde:

Es war noch früh am Morgen des 24. Dezembers als wir bei Familie Schön in Schlicherum klingelten, um die Weihnachtstüte abzugeben. Da wir wussten, dass Schöns zwei Söhne haben, Ben ist zehn und Nick acht Jahre alt, hatten wir auch eine „Kinder-Tüte“ mitgenom-

men und standen nun mit dem brennenden Friedenslicht und den beiden Beuteln vor der Haustür. „Was war das eine schöne Überraschung und ein feierlicher Auftakt der Weihnachtstage“, sagt Tanja Schön und berichtete später, dass sie den „Mitmach-Gottesdienst“ am Abend mit ihren Eltern gefeiert haben, die per Zoom aus Hannover dazu geschaltet waren. Das Friedenslicht leuchtete nicht nur Heilig Abend, sondern auch noch über die Weihnachtstage, sodass die Gemeinschaft der Gemeinde auch ohne Gottesdienst zu spüren war.

*Iris und Christopher Wilcke*

Am Morgen des 24. sind meine Schwester und ich losgezogen und haben ein paar Friedenslichter verteilt. Alle haben sich sehr gefreut und wir uns deshalb auch. Es gab zu erwartende Reaktionen von Familien, die man schon lange kennt, aber auch freudige Gesichter bei zuvor noch Fremden. Diese Aktion hat alle glücklich gemacht und war ein voller Erfolg.

*Jannis Meyer*

# Ein Licht leuchtet in der Finsternis

Hermann Schenck

Weihnachten war im letzten Jahr ganz anders als sonst. Gottesdienste fanden in unseren Kirchen und auch im Freien nicht statt. Angesichts der hohen Infektionszahlen wollte man dem Corona-Virus keine, auch nicht eine noch so kleine Chance bieten, sich weiter auszubreiten. Trotz der verschärften Hygienemaßnahmen haben die Neusser Gemeinden übereinstimmend beschlossen, die Kirchen zu schließen, bzw. sie zu bestimmten Zeiten nur für ein stilles Gebet zu öffnen. In unserer Gemeinde wurden die Gemeindeglieder in der Adventszeit eingeladen, sich am „offenen Kirchturm“ der Trinitatiskirche kleine liebevoll gestaltete weihnachtliche Karten und Bilder, Symbole und Geschichten abzuholen, um sich so auf Weihnachten vorzubereiten. Gleichzeitig wurden sie gebeten, sich an der Gestaltung des Weihnachtsfensters zu beteiligen, das auf den Kir-

chenvorplatz hinausgeht und durch das man die beleuchtete Krippe sehen kann. An Weihnachten war dann das Fenster mit vielfältigen Figuren, Engeln, Sternen und Schafen ausgeschmückt. Wer durch das Fenster in die Kirche hineinschaute, der konnte neben der Krippe noch den geschmückten und erleuchteten Tannenbaum rechts neben dem Altar sehen. Kurz vor Weihnachten war das „Licht von Bethlehem“ wie seit langem in jedem Jahr wieder in die Kirche gebracht worden. Dort brannte es in einer Stalllaterne, die an der Krippe zu sehen war. Alle, die gerne am Heiligen Abend einen Weihnachtsgottesdienst auf dem Kirchengvorplatz mitgefeiert hätten und sich schriftlich angemeldet hatten, konnten eine Überraschung erleben:

Das Licht von Bethlehem wurde ihnen in Gestalt einer brennenden Kerze von vielen Gemeindegliedern, die sich an der Ad-



ventsaktion beteiligt hatten, nach Hause gebracht. Mit dem Licht kam die Botschaft von Weihnachten in die Häuser. Ich nehme an, da waren viele, die sich an die altvertrauten biblischen Texte erinnern und sie vielleicht noch einmal nachgelesen haben. Da war zuallererst die Weihnachtsgeschichte, wie sie uns Lukas erzählt hat und natürlich die Botschaft des Engels in der Heiligen Nacht: „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland (der Retter) geboren...“ Da, wo er ist, ist es hell, muss die Dunkelheit weichen. Da, wo er ist, freuen sich die Menschen, bekommen sie Hoffnung und Zuversicht. Da, wo er einkehrt, wird das Leben neu. In ihm kommt Gott in die Welt. Er kommt zu dir und mir. Das Zeichen dafür ist das Licht von Bethlehem, ist der Stern, der über dem Stall steht. „Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht!“ Wir sollen es nicht für uns selbst behalten, sondern es weitergeben an diejenigen, die in der „Finsternis und im Schatten des Todes“ wohnen, damit es bei ihnen hell wird.

Dieses Weihnachtsfest wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Weihnachten ist nicht ausgefallen. Es wurde nur anders als sonst gefeiert. Die besonderen Umstände machen Weihnachten nicht aus. Vielmehr kommt das Kind, das an Weihnachten geboren wurde, in unsere Welt, mitten in die Umstände hinein, in denen wir leben dürfen und leben müssen. Dafür sollen wir Zeugen sein. Vielen herzlichen Dank allen, vor allem Carola Gassen und Loni Otten, die mit ihren tollen Ideen und ihrem Engagement mitgeholfen haben, dass Menschen trotz geschlossener Kirchen erreicht wurden und die ihnen das Gefühl vermittelt haben: Trotz Corona ist Weihnachten.

## Unsere Küster setzen ein Zeichen

Wir, das heißt Ulrike Mills und ich, wollten ein Zeichen der Verbundenheit für die beiden Bezirke unserer „Kirchengemeinde Am Norfbach“ setzen. Dazu stellten wir zwei Baumstümpfe und viele unterschiedliche Kerzen in die Mitte der Kirche. Für jeden Besucher und jede Besucherin wurde am Sonntag, dem 17.1. eine Kerze angezündet. Pfarrer Brandis las die Geschichte von der Hochzeit zu Kana vor. Darüber kamen alle Anwesenden ins Gespräch. Es hat gut getan, sich mal wieder auszutauschen. Schön war es, sich an der weihnachtlichen Atmosphäre zu freuen.

*Jürgen Salmen*



# World Wide WordPress

Jan Peter Puchelt

Während unser Gemeindebrief im Dezember letzten Jahres komplett auf die gemeinsame Neusser Ausgabe umgestellt wurde, liegen die Anfänge einer gemeinsamen Website schon viel länger zurück. 2012 wurde unter der damaligen Verbandsvorsitzenden Ilka Werner eine erste Gesamt-Neusser Website des Ev. Gemeindeverbandes veröffentlicht. 2015 wurde diese dann unter Sebastian Appelfeller auf die Grundlage des Content-Management-Systems "WordPress" gestellt, was die Mitarbeit von vielen Redakteuren in den vier Neusser Ev. Kirchengemeinden ermöglichte. Auch die alte Kirchengemeinde Norf-Nievenheim war dort bereits vertreten, jedoch existierte parallel weiter die Gemeindefree website [www.norf-nievenheim.de](http://www.norf-nievenheim.de), welche seit dem Jahr 1999 kontinuierlich gewachsen war und viele handoptimierte Spezialfunktionen enthielt, darunter zahllose Fotoalben, unseren Newsletter und zum Norfer Escape room im Lutherjahr 2017 sogar einmal ein komplettes Buchungssystem.

Mit der Gründung der Ev. Kirchengemeinde Am Norfbach Anfang Januar wurde die Gelegenheit genutzt, das Nebeneinander der Websites zu beenden und die neue Gemeinde vollständig auf [www.evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/](http://www.evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/) umzuziehen. Vollständig? Nicht ganz, denn trotz der vielen neuen Möglichkeiten des WordPress-Systems gibt es nach wie vor einige wenige Elemente, die dort aus technischen Gründen nicht unterzubringen sind. Deshalb findet sich unser Newsletter mit immerhin 117 Abonnenten, das von Helmut Schwiebert digitalisierte Gemeindebrief-Archiv und

einige der Fotoalben weiterhin auf einer separaten Seite, zugänglich ist aber alles von einer Stelle aus: [www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)

Auch wenn es dort sicherlich noch eine Menge zu verbessern gibt, ist damit die Umstellung auf eine zukunftsfeste Plattform geschafft, die es ermöglicht, das Wichtigste einer Website, nämlich die ständige aktuelle Pflege der Inhalte, zukünftig auf mehrere Schultern zu verteilen und andere Medien wie YouTube-Videos, PDF-Dateien oder Instagram-Posts besser einzubinden. Optimierungen der Optik, insbesondere die Darstellung der Seite auf Smartphones, sowie weitere Verbesserungen können dann zukünftig gemeinsam angegangen werden und kommen allen vier Neusser Ev. Kirchengemeinden zugute.

Schreiben Sie mir gerne, was Sie an der neuen Website gut finden, vor allem aber, was Sie dort noch vermissen:

[jan.puchelt@ekir.de](mailto:jan.puchelt@ekir.de)

Unter [evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/newsletter/](http://evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/newsletter/) bzw. [www.am-norfbach.de/newsletter.php](http://www.am-norfbach.de/newsletter.php) kann man sich für den Newsletter eintragen.

# Spirit Walk und Crossover-Challenge an der Trinitatiskirche

Iris Wilcke

Eine Konfirmanden-Aktion der besonderen Art gab es an einem Nachmittag im November rund um die Trinitatiskirche. Als Wiedergutmachung für den coronabedingten Ausfall der gemeinsamen Konfi-Samstage, konnten sich die Konfirmanden aus den beiden Gruppen auf einen Spirit Walk begeben.

Ausgedacht hat sich das Ganze die Jugendleiterin aus Neuss-Süd, Chrissie Hermann. Die Umsetzung erfolgte mit Claudia Tröbs aus der Trinitatiskirche und Pfarrerin Anna Berkholz: „Wir sind froh, dass wir in dieser Zeit Möglichkeiten finden, dass unsere Konfis, wenn auch im kleinen Kreis, zusammenkommen kön-

nen und gemeinsam etwas erleben,“ so die Intention der Organisatoren.

Die Kinder starteten in Zweier-Teams ab Kirchenplatz und suchten QR-Codes, die mit kleinen Kerzen versehen in der näheren Umgebung versteckt waren. An jeder Station wurde der Code mithilfe des Handys geöffnet. Gezeigt wurden dann Videos zu verschiedenen christlichen Themen, wie zum Beispiel Gemeinschaft, Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Manche Codes hatten zudem Umfragen hinterlegt, mithilfe derer die Inhalte vertieft wurden.

Nach dem Auffinden aller Codes und der Beantwortung aller Fragen, konnten sich die Akteure an der Kirche eine kleine Belohnung abholen. „Das hat richtig Spaß gemacht und war eine echt coole Aktion“, so lautete dann auch das Fazit von Charlotte, Konfirmandin im Jahrgang 2020/22. Chrissie Hermann, Claudia Tröbs und Anna Berkholz zeigten sich erfreut über die rege Teilnahme. 40 Kinder haben sich in den anderthalb Stunden auf den Spirit Walk begeben, zum Teil waren auch Geschwister oder Eltern dabei.

Der Konfi-Samstag im Januar wurde kompensiert durch die Crossover-Challenge. Crossover heißt ‚Übergang‘, zum Beispiel über eine Straße oder einen Fluss. Mit zwei Aktionen sollten sich die Jugendlichen aufmachen, um über diese Zeit zu kommen und über Abstände hinweg, trotzdem in Kontakt zu kommen.

Dafür sollten sie zunächst ein Cross (also ein Kreuz) in ihrer Umgebung finden: Zwischen Gehwegplatten, an einem Baum, Fenstern oder aus Wolken zum



Beispiel. Dieses galt es zu fotografieren und auszudrucken. Zudem sollte ein zwischenmenschlicher Übergang geschaffen werden: Wie kann man jemandem eine Freude machen oder mit jemandem in Kontakt treten? Diese Aktion wurde auf einem selbstgebastelten Fisch niedergeschrieben. An der Trinitatiskirche wurden Fotos und Fische gesammelt und als Gesamtkunstwerk an die Fenster gehängt.

Und auch sonst ist das Interesse und der Zusammenhalt groß: Die beiden aktuellen Konfirmanden-Gruppen „treffen“ sich während des Lockdowns virtuell über ZOOM und kommunizieren über die KonApp, eine Anwendung, die auf dem Handy oder Tablet läuft und einen geschützten Rahmen für den Austausch von Aufgaben, Informationen, Fotos und Nachrichten bietet.



# Feste Termine

## Gruppen, Kreise, Treffs

### Eltern- und Familienbildung

<b>Di</b>	09.00 - 10.30	<b>PEKiP-Kurs</b> Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	10.45 - 12.15	<b>PEKiP-Kurs</b> Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
<b>Mi</b>	09.15 - 11.30	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	FKN	Anke Besser	02137 / 93 32 48
<b>Fr</b>	09.15 - 12.30	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
		<b>Vorkindergartengruppe</b> für Kinder ab 2. Lebensjahr (ohne Eltern)	TKR	ab Januar Infos: Heidi Kreuels	

### Kinder & Jugendliche

<b>Mo</b>	16.00 - 18.00	<b>Kindergruppen</b> 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.00 - 20.00	<b>Offener Jugendtreff</b> mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
<b>Mi</b>	16.00 - 17.30	<b>Kindergruppen</b> 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
	18.00 - 19.00	<b>Mädchentreff</b> ab 5. Klasse mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
<b>Do</b>	16.30 - 17.30	<b>Kinder- und Jugendchor</b> 8 - 11 Jahre	TKR	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
	17.00 - 18.30	<b>Konfirmandenunterricht</b> Jg 19/21 & 20/22 – je alle zwei Wochen	TKR	Anna Berkholz, Claudia Tröbs & Team	
<b>Fr</b>	16.00 - 18.00	<b>Kreativ-Treff</b> ab 5. Klasse mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.30 - 21.00	<b>Offener Jugendtreff</b> mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs	
<b>Sa</b>	15.30 - 18.00	<b>Mädchen-Zeit</b> ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
<b>So</b>	16.00 - 20.00	<b>Offener Jugendtreff</b> am 1. So im Monat mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
		<b>Malkurse für Kinder</b> ab Januar	TKR	Infos: Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27

<b>Mo</b>	15.30 - 16.30	<b>Gymnastik</b>	STT	Frau Bischof	
<b>Di</b>	15.00 - 17.00	<b>Gedächtnistraining</b>	STT	Helga Ginzel	
<b>Mi</b>	14.00	<b>Seniorenachmittag</b> jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	19.30 - 21.45	<b>Offener Malkurs</b> Freies Malen mit Acryl, Pastell, ...	SAT	Ulrike Palm	02137 / 78 68 41 0162 / 2 03 92 37
	20.00 - 22.00	<b>Kantorei</b> ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
<b>Do</b>	16.00 - 17.00	<b>Sturzprophylaxe</b>	GZN	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	18.00 - 20.00	<b>Spielenachmittag</b> jeden 2. Donnerstag im Monat	GZN		
	20.00 - 21.30	<b>Bläserkreis</b>	TKR	Christian Vosseler	0176 / 32 84 77 41
<b>Fr</b>	19.00	<b>Friedensgebet</b> jeden 1. Freitag im Monat	FKN		
		<b>Yoga</b> ab Januar	TKR	Infos: Heidi Kreuels	
		Englischkurs für Senioren ab Januar	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Bitte Aushänge an den Gemeindehäusern und den Schaukästen beachten. Die Veranstaltungen finden vorbehaltlich der Coronaregelungen zu der Zeit statt.

Für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit können die aktuellen Programme, Informationen und Anmeldungen angefordert werden unter:

claudia.troeb@ekir.de oder 0151 2332 9462 Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Auf dem Instagram-Account: jugendarbeit\_ammorbach wird ebenfalls immer aktuell und mit Fotos über die Kinder- und Jugendarbeit informiert.

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN	Friedenskirche
GZN	Gemeindezentrum Norf

TKR	Trinitatiskirche
STT	Seniorentreff Trinitatiskirche
SAT	Saal Trinitatiskirche



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

**Lies nach im Alten Testament:**  
1. Mose, 7-9

## Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst.

Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

**Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.**



## Auch du kannst helfen!

**Hilfe fürs Tierheim:** Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird.

Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnent (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)

Jetzt auch in NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

**KaGo-Immobilien**

Eigentum in besten Händen

Tel. 0162 4039788

[www.kago-immobilien.de](http://www.kago-immobilien.de)

## Impressum

**Herausgeber** Evangelischer  
Gemeindeverband Neuss  
Hauptstraße 200  
41236 Mönchengladbach

**Redaktion  
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion  
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen  
Helga Ginzel  
Stephanie Opitz  
Iris Wilcke

**Satz** Silke Donath  
Johannes Winkels

**Druck** Das Druckhaus  
Print und Medien GmbH  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschenbroich

**Auflage** 23.000 Stück (Verband)  
3.500 Stück (Gemeinde)

**Papier** Profi silk, FSC®

**Anzeigen** Gudrun Erlinghagen  
gudrun.erlinghagen@ekir.de

**Nächster  
Redaktionsschluss** 22. April 2021  
gemeindebrief@am-norfbach.de

**Bankverbindung** Kirchengemeinde Am Norfbach  
IBAN DE46 3506 0190 1088 3490 71

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

NEUE  
E-MAIL-  
ADRESSE



**7** WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2021

**Spielraum!**

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN  
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition **christian**

## DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,  
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



Kostenfreie Beratung  
und persönlichen  
Langzeitservice.

**Bettina Buhn**

Energiekostenberaterin

Liegnitzer Strasse 22

41469 Neuss

02137-92 75 93

0170-21 81 438

[bettina.buhn@gmail.com](mailto:bettina.buhn@gmail.com)

[www.buhn.teamgermany.de](http://www.buhn.teamgermany.de)



## Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:  
**02137 91240-0**

**eMacher.**



**Veiser**  
Wir installieren Zukunft.

## Der Johanniter-Hausnotruf. Macht Sie selbständig und sicher!



Auslieferung und  
Installation des  
Johanniter-Hausnotrufs  
kontaktilos möglich!

Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE  
JOHANNITER**   
Aus Liebe zum Leben

## Ulrike Palm

### Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,  
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-  
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de  
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237



sparkasse-neuss.de

# Miteinander ist einfach.

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen  
aufbaut, sondern auch die heimische  
Region fördert.

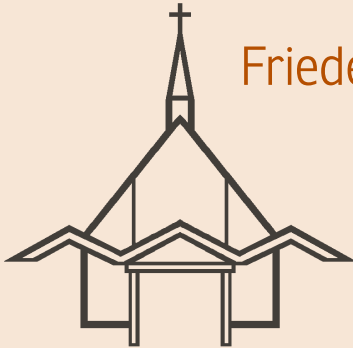
Wir engagieren uns in vielfältiger Art und  
Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 Sparkasse  
Neuss

# Gottesdienste 2021

Evangelische Kirchengemeinde

Am Norfbach



## Friedenskirche Norf

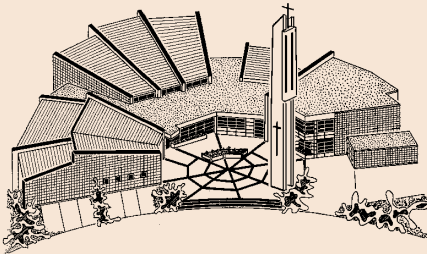
Sonntag

11.15

## Trinitatiskirche Rosellen

Sonntag

9.30



## Für beide Bezirke

<b>Gemeindebüro</b>		Venloer Straße 68
Diakonie Rhein-Kreis-Neuss	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49)	41462 Neuss
Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung	astrid.tiburski@ekir.de	
Astrid Tiburski		
	Öffnungszeiten	Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Fr 08.00 - 13.00 Uhr
<b>Kirchenmusiker</b>	0157 / 80631861	Kantoratsbüro
David Jochim	david.jochim@ekir.de	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
<b>Jugendmitarbeiterin</b>	0151 / 23 32 94 62	
Claudia Tröbs	claudia.troeb@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19
<b>Umweltbeauftragter</b>	02137 / 7 96 12 70	
Georg Besser	cbnorf@aol.com	
<b>Bundesfreiwilligendienstler*in</b>	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	

## Bevollmächtigten-Ausschuss

<b>Vorsitzende</b>		Vossenbäumchen 14
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban	02161 / 3 08 31 91	41169 Mönchengladbach
<b>Mitglieder des BVA im Kreis-synodalvorstand (KSV)</b>		
Dr. Ilmo Pathe	02131 / 3 86 85 07	
<b>Mitglieder des BVA</b>		
Doris Degener-Sterner	Jan Peter Puchelt	
Silke Donath	Barbara Scheibe	
Gudrun Erlinghagen	Nadine Spielmann	
Christa Glaubitz	Claudia Tröbs	
Dr. Irene Goerttler-Krauspe	Ruth Voß	
Ulrike Mills	Iris Wilcke	
Ilona Otten		

## Sonstige wichtige Telefonnummern

<b>Diakonie-Rhein-Kreis Neuss</b>	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02131 / 1 65 - 1 03	
<b>Telefonseelsorge</b>	0 800 / 111 0 111	www.telefonseelsorge-neuss.de
	0 800 / 111 0 222	
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	

## 1. Bezirk: Norf

<b>Friedenskirche</b>		Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
<b>Pfarrer - Vakanzvertretung</b> Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
<b>Pfarrer*in – Ansprechpartner</b> Nadine Appelfeller und Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss
<b>Konfirmandenunterricht</b> Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz	ulrike.bartkiewitz@ekir.de	Hüttenstr. 22 41466 Neuss
<b>Presbyter*innen</b> siehe Bevollmächtigten-Ausschuss		
<b>Küsterin</b> Ulrike Mills	02137 / 87 79 02137 / 28 53	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
<b>Kindertagesstätten</b> Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)	Emsstr. 13

## 2. Bezirk: Rosellen


<b>Trinitatiskirche &amp; Gemeindezentrum</b>	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
<b>Pfarrer - Vakanzvertretung</b> Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
<b>Konfirmandenunterricht</b> Pfarrerin Anna Berkholz	02131 / 5 39 64 52 0159 / 01 29 56 47 anna.berkholz@ekir.de	Weingartstr. 33 41464 Neuss
<b>Presbyter*innen</b> siehe Bevollmächtigten-Ausschuss		
<b>Küster</b> Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09 02137 / 7 02 60	Büro
<b>Kindertagesstätten</b> Neusser Landstraße (Silke Linke) Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 66 47 02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)	Neusser Landstr. 3 Föhrenstr. 2
<b>Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren</b> Helga Ginzal	02137 / 60481	

**Friedenskirche**  
*Norf*

**Trinitatiskirche**  
*Rosellerheide*

**05.03.** 15.00 WGT -Team 15.00 WGT -Team  
Weltgebets-  
tag

**07.03.** 11.15 Appelfeller 09.30 Appelfeller

**14.03.** 11.15 Berkholz 09.30 Berkholz 

**21.03.** 11.15 Brandis 09.30 Brandis

**28.03.** 11.15 Becker 09.30 Becker

**01.04.** 18.00 Brandis  
Gründon-  
nerstag

**02.04.** 15.00 Schenck 09.30 Schenck  
Karfreitag

**03.04.** Kein Gottesdienst in unserer Gemeinde dafür aber  
Gemeinsamer Gottesdienst in Gnadental

**04.04.** 11.15 Brandis 09.30 Berkholz  
Ostersonn-  
tag

**05.04.** 09.30 Gemeinsamer Gottesdienst in der Trinitatiskirche  
Brandis  
Ostermon-  
tag

**11.04.** 11.15 Berkholz 09.30 Berkholz 

**18.04.** 11.15 Appelfeller 09.30 Appelfeller

**25.04.** 11.15 Brandis 09.30 Brandis

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt - Infos den  
Plakaten und Schaukästen entnehmen

März 2021 bis Mai 2021



Familiengottesdienst



mit spezieller Musik



Krabbelgottesdienst



Friedenskirche  
Norf

Trinitatiskirche  
Rosellerheide

02.05. 11.15 Brandis

09.30 Brandis

09.05. 11.15 Becker

09.30 Becker 

13.05. 11.15 Brandis

Christi Him-  
melfahrt

15.05.

14.00 Konfirmation  
Berkholz/Tröbs

16.05. 11.15 Schneiders-Kuban

10.00 Konfirmation  
Berkholz/Tröbs

14.00 Konfirmation  
Berkholz/Tröbs

23.05. 11.15 Berkholz

09.30 Berkholz

24.05. 11.15

Gemeinsamer Gottesdienst in der Friedenskirche  
Brandis

Pfingstmon-  
tag

30.05.

09.30 Brandis

Monatsspruch April 2021

*Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der  
Erstgeborene der ganzen Schöpfung.*

*Kolosser 1, 15*

Monatsspruch Mai 2021

*Öffne deinen Mund für den Stummen, für  
das Recht aller Schwachen!*

*Sprüche 31, 8*

Kontakt & Adressen 

Gottesdienste

Ökumenisch



mit Kindergottesdienst



mit Taufe(n)



mit Abendmahl